

Erscheint täglich
mit Ausnahme der Tage nach dem
Sonntag- und Festtagen.

Redaction und Expedition:
Altendorfer Schulplatz Nr. 5.



Insertionspreis
die viergespaltene Korpuszeile oder deren
Raum 10 Pfg

Sprechstunden der Redaction
9—10 und 2—3 Uhr.

Merseburger Kreisblatt.

Tageblatt für Stadt und Land.

Siebenundfunzigster Jahrgang.

Nr. 218.

Donnerstag den 18. September.

1884.

Vierteljährlicher Abonnementspreis: in der Expedition und den Ausgabestellen 1,20 Mark, mit Zubringerlohn 1,40 Mark, durch die Post bezogen 1,50 Mark, durch die Stadt- und Landbriefträger 1,90 Mark. — Inseraten-Aufnahme bis 11 Uhr Vormittags.

Amtlicher Theil.

Bekanntmachung.

Die Verordnung vom 29. Juli 1874 in welcher das Knallen mit der Peitsche Seitens der Geschirrführer untersagt worden ist, wird in neuerer Zeit häufig unbeachtet gelassen.

Indem ich dieselbe hierdurch in Erinnerung bringe, bemerke ich, daß als Zeichen zum Ausweichen die Anwendung der Trillerpeitsche gestattet ist.

Merseburg, den 1. September 1884.

Der Landrathsamts-Verweser.
Weidlich.

Bekanntmachung.

Der Herr Minister des Innern hat mittelst Verfügung vom 13. August d. dem **Schleifischen Vereine für Pferde- und Pferdereiten** die Erlaubniß erteilt, im Februar nächsten Jahres dafelbst eine öffentliche Auspielung von Pferden, Gold und Silberfaschen u. zu veranstalten und die betreffenden Loose im ganzen Bereiche der Monarchie abzusetzen.

Die Polizeiverwaltungen und Herrn Amtsvorsteher des Kreises eruche ich, dafür Sorge zu tragen, daß dem Vertrieben dieser Loose kein Hinderniß in den Weg gelegt werde.

Merseburg, den 12. September 1884.

Der Landrathsamts-Verweser.
Weidlich.

Redaktioneller Theil.

Zur Tagesgeschichte.

Deutsches Reich. Berlin, 17. Septbr. Vor der Kaiserzusammenkunft ist bei uns in Deutschland für den Augenblick selbst Reichstagswahl und Kolonialfrage in den Hintergrund getreten. Wie es heißt, soll die Neuwahl übrigens noch später als in der 3. Octoberwoche, Anfang November, stattfinden. Wie viel wird dann aber der Reichstag bis Weihnachten noch schaffen können? Ein allzugroßes Stück gewiß nicht. Bezüglich der Kolonialangelegenheit war bekanntlich mitgetheilt, es lägen von Dr. Nachtigall noch keine amtlichen Nachrichten vor. Wie es scheint, hat der genannte Herr Ordre erhalten, überhaupt nicht früher zu berichten, als bis Alles vollständig klar liegt — für den Reichstag.

Aus verschiedenen preussischen Provinzen wird berichtet, daß die Regierungspräsidenten Vorbereitungen zu den Conferenzen treffen, welche bis zur Bildung der projectierten Gewerbekammern die Aufgaben dieser erfüllen sollen. U. A. sind Interessenten aufgefordert worden, Gegenstände namhaft zu machen, deren Verathung gewünscht wird.

Einen fast komischen Eindruck macht die Haltung der englischen Presse gegenüber der Kaiserzusammenkunft. John Bull kann sich nicht

darüber hinwegtäuschen, daß er derjenige ist, welchem in den drei Staaten, deren Herrscher sich gegenwärtig begrüßen, die geringsten Sympathien gewidmet werden, und daß man sich mit seiner werthen Persönlichkeit auch in Sibirien genauer beschäftigt, denn in allen Fragen der europäischen Politik ist jetzt England der Kratzeher. Die Londoner Zeitungen wollen das nun freilich um keinen Preis zugestehen, sie drehen sich und winden sich und zu guter Letzt sieht's beinahe noch so aus, als sei Altengland erhaben über alle Kaiserzusammenkünfte. Der Staat wird den Londoner Herren schon noch einmal bei passender Gelegenheit gestochen werden. Pfiffiger sind die Franzosen, die ja jetzt auch auf England noch schlechter zu sprechen sind, als auf uns Deutsche. Wo sie ihren guten Freunden auf der anderen Seite des Kanals etwas am Zeuge flicken können, da sind sie gleich bei der Hand. Außerdem sehen aber alle vernünftigen Leute in Frankreich ein, daß die Kaiserzusammenkunft sich nicht gegen die französische Republik wendet. Niemand wird Frankreich in seiner auswärtigen und Kolonialpolitik einen Stein in den Weg werfen, wenn nicht dies Letztere von Paris aus zuerst geschieht.

Frankreich. Aus China liegt nichts Neues vor. Aus Tonkin kommt die offizielle Mittheilung, daß dort Alles ruhig ist. Die Chinesen sind also nicht in das französische Gebiet eingedrungen, sondern hübsch zu Hause geblieben. Ebenso wenig wollen sie den Hafen von Shangai sperren, vorausgesetzt natürlich, daß die Franzosen keinen Angriff machen.

Wiederholt ist schon erwähnt, daß die Landwirtschaft in einzelnen Gegenden Frankreichs ganz bedeutend zurückgeht. Es war deshalb der Ruf nach Schutzzöllen zur Ausschließung von fremden landwirtschaftlichen Producten erhoben, und eine Deputation von Landwirthen aus dem Departement Aisne hat am Montag dem Premierminister Ferry diesen Wunsch vorgebracht. Der Minister erwiderte, die Regierung würde nicht die Erhöhung der Eingangszölle auf Cerealien beantragen, sie würde sich aber bemühen, eine Lösung zu finden, welche die Steigerung der Ackerbaufrucht verhindert.

Das in Folge finanzieller Verlegenheiten eingegangene Pariser Standardblatt „Anti-Berlin“ erscheint jetzt wieder unter dem Titel „Anti-Bismarck.“ Tendenz und Werth dieses Heftblattes sind natürlich dieselben geblieben.

Orient. Aus Egypten nichts Neues von Belang! — Der Sultan empfing am Sonnabend den zum Vizekönig von Indien ernannten englischen Botschafter Lord Dufferin. Dienstag reiste der Botschafter ab.

Cholera.

König Humbert ist Montag Abend von Neapel via Rom und Florenz wieder in Monza eingetroffen. Auf der ganzen Fahrt dorthin, namentlich in Rom, Bologna, Parma, Mailand, Florenz,

wurde der König auf das Herzlichste begrüßt. Der Herzog von Aosta, der Bruder des Königs, hat sich nach Turin begeben. — Die Cholera läßt in Neapel immer mehr nach. — Von Sonntag Nachmittag 4 Uhr bis Montag um dieselbe Zeit kamen in Neapel nur 536 Choleraerkrankungen und 276 Todesfälle vor, also die Hälfte der Fälle nur noch, wie vor 8 Tagen. — Am Dienstag (von Mitternacht bis Mitternacht) erkrankten in Neapel 470, starben 240 Personen.

Die Dreikaiserbegegnung in Sibirien

hat ohne jeden tödlichen Unfall stattgefunden. Kaiser Franz Joseph traf, wie schon erwähnt, Montag Nachmittag 2 Uhr auf dem unfern des Schlosses errichteten Bahnhof ein und wurde dort von dem russischen Kaiserpaar auf das herzlichste begrüßt. Die Ankunft Kaiser Wilhelms erfolgte um 4 Uhr. Die beiden Kaiser Alexander und Franz Joseph, die Kaiserin von Rußland, sowie der Großfürst Thronfolger mit den übrigen Großfürsten, ferner die Minister und Hofstaaten waren zum Empfang anwesend. Bei der Einfahrt des Zuges spielte die Ehrenwache, die von dem Grenadierregiment König Friedrich Wilhelm III gestellt war, die preussische Nationalhymne. Sobald der Waggon, in dem Kaiser Wilhelm sich befand, zum Stehen gekommen war, trat der Czar eilenden Schritts an den Wagen heran, den unser Kaiser sofort verließ. Beide Monarchen umarmten und küßten sich drei Mal. Alsdann begrüßte Kaiser Wilhelm die Czarin, der er wiederholt die Hand küßte. Nicht minder herzlich war die Begrüßung des Kaisers mit dem Kaiser Franz Joseph und dem Großfürsten. Besonders ehrenvollen Empfang fand auch der Reichskanzler, sowie seine Söhne Herbert und Wilhelm. Nachdem die Front der Ehrenkompanie abgeschritten war, erfolgte die Fahrt ins Schloß. Den ersten Wagen nahmen die Czarin und unser Kaiser ein, den zweiten die Kaiser Alexander und Franz Joseph. — Der Kaiser und die Kaiserin von Rußland haben die linke Seite der oberen Etage des großen Palais zur Wohnung genommen; ebendieselbst zur rechten wohnt Kaiser Wilhelm. Die untere Etage rechts hat Kaiser Franz Joseph inne. In dem ersten Flügel des Palais haben Wohnung genommen: Fürst Bismarck nebst Begleitung, Graf Kalnoky, Herr von Siers, General von Schweinitz, General von Werder, Fürst Radzwill, Graf Lehndorff, General von Albedyll, in dem zweiten Flügel sind untergebracht: Graf Woronzow-Daschhoff, General von Tscherewin, Graf Wolkenstein und andere hochgestellte Persönlichkeiten. Die übrigen zu den Suiten gehörenden Personen sind theils in der Stadt, theils auf dem Landgute Lowitsch einquartiert. Montag Abend 7 Uhr fand im Saale des Theatergebäudes ein Diner von 86 Couverts statt, an welchem die drei Monarchen theilnahmen. Die Stadt Sibirien ist sehr be-

lebt und mit Flaggen und Transparenten festlich geschmückt. Das Wetter ist prachtvoll.

Weiteren Nachrichten aus Stiernewicza entnehmen wir: Nach der Begrüßung Kaiser Wilhelms richteten sich aller Augen auf den Reichsfanzler, der zuerst von Kaiser Franz Joseph und dem österreichischen Minister Grafen Kalnoky bewillkommnet war. Es war ein glänzender Anblick, als die drei Monarchen, umgeben von ihren Ministern, auf dem Berron zusammenstanden. Photographen verewigten die Scene. — Ueber das Galadiner heißt es noch: Schlag 7 Uhr traten die Monarchen und die Kaiserin ein. Kaiser Wilhelm bot der letzteren den Arm und führte sie mit allgemein bemerker Clastizität zur Tafel. Die Kaiser Franz Joseph und Alexander folgten. Die Kaiserin nahm an der Tafel zwischen den Kaisern Franz Joseph und Wilhelm Platz. Gegenüber der Kaiserin saß ihr Gemahl, zu seiner Rechten die Großfürstin Maria Paulowna, dann Fürst Bismarck, der seine Kürassieruniform trug. Toaste wurden nicht ausgebracht, aber auf Anregung unseres Kaisers tranken die drei Monarchen einander zu. Der Großfürst Thronfolger und sein jüngerer Bruder Georg sind nach Petersburg zurückgekehrt. — Nach dem Diner hielten die Kaiserin und die Monarchen Cercle. Die Kaiserin war von bezaubernder Lieblichkeitswürdigkeit. Dann wurde der Thee eingenommen. — Der Kaiser wird mit dem Reichsfanzler Wittwack Abend 8 Uhr etwa wieder in Berlin eintreffen. Sein Befinden ist vortreflich. Der Kaiser von Oesterreich reist Mittwoch Vormittag zurück.

Gedenktage. | 18. September 1870. Geseht bei Viktors. Hores besetzt. — 1872. Karl XV. König von Schweden †.

Aus Stadt, Kreis, Provinz und Umgegend.
Merseburg, den 16. September 1884.

*+ Pflücken und Aufbewahrung des Kernobstes. Das Pflücken des Obstes darf

nur bei trockenem Wetter geschehen, und sollen die Früchte aufbewahrt werden, so muß das Abnehmen mit größter Vorsicht ausgeführt und alles Werfen, Anschlagen und Berlegen der Früchte vermieden werden. Das Abschütteln der Früchte darf nur bei geringwertigen Obst, welches gleich gedörrt oder zu Most verarbeitet werden soll, stattfinden. Von großem Einfluß auf die Haltbarkeit und den Geschmack des Obstes ist auch die Art und Weise der Aufbewahrung desselben. Bei der Wahl des Aufbewahrungsortes sehe man auf eine trockene, luftige und gleichmäßig kühle Beschaffenheit der Lokalität, die man möglichst dunkel halten und vor dem Eindringen des Frostes schützen kann. Ein guter Keller, wie auch ein Zimmer oder eine Kammer werden sich am besten dazu eignen. Vor der Unterbringung des Obstes müssen solche Räume längere Zeit gelüftet und gründlich gereinigt werden. Die Wände und Decken müssen mit Kalkfarbe frisch gestrichen werden, damit der etwa an den Wänden haftende Schimmel getödtet werde. In den Räumen werden nun Stellingen von Brettern oder schmalen Latten angebracht, die mehrfach über einander gelegt sein können, jedoch so, daß man jederzeit das Obst übersehen und erreichen kann. Auf diese Stellingen werden die Früchte, nachdem sämtliche fehlerhafte ausgelesen und zurückgelassen sind, sortenweise nebeneinander gelegt und nach vorhergegangener Lüftung die Räume möglichst dunkel gehalten.

§* Der Herr Minister der geistlichen u. Angelegenheiten hat neuerdings dem Hebeamennwesen, das namentlich in kleinen Städten und auf dem platten Lande viel zu wünschen übrig ließ, seine Fürsorge in erhöhtem Grade zugewendet. Der Lehrkursus für die Ausbildung soll verlängert, die Controle über die Ausgebildeten verschärft werden.

** Die Farbenerscheinungen am Abendhimmel, deren man sich aus dem vorigen Herbst erinnert, machen sich auch in

diesem Jahre bemerklich. Im Zusammenhange mit der Dämmerungerscheinungen steht entschieden der braunrothe Ring um die Sonne, welcher in den letzten Tagen sehr deutlich sichtbar war.

* [Kleine Chronik.] Heute Morgen wurde die Schaufensterreihe des Herrn Goldarbeiter Rosberg zertrümmert, indem eine Wagenweiche, durch das Aufbäumen der Pferde, in dieselbe gestoßen wurde. — Gestern Abend kam in der Oberaltenburg ein Herr dadurch zu Falle, daß er auf einen Pflaumentern trat, wobei er sich eine Handverletzung zuzog.

* Das Amtsblatt der hiesigen königl. Regierung enthält folgende Bekanntmachungen:
 Durch Veretzung ihres bisherigen Inhabers ist die unter Privat-Patronat stehende Pfarrstelle zu Schlettau, Eparchie Lauscha vacant geworden. Ueber dieselbe ist bereits disponiert. Der Oberpfarrer Mendelson in Mansfeld ist zum Superintendenten-Bicar der gleichnamigen Pfarre ernannt worden. Der Oberpfarrer und Superintendenten-Bicar Mendelson in Mansfeld ist zum Kreis-Inspektor in der Inspektion Mansfeld ernannt worden. Zu der erledigten evangelischen zweiten Predigerstelle an St. Jacobi zu Magdeburg ist der bisherige Prediger der deutschen evangelischen Gemeinde zu Florenz, Maximilian Hilberandt, berufen und beehäftigt worden. Die erledigte evangelische Pfarrstelle zu Nahe, in der Diöcese Preitin, in dem bisherigen Diocesan in Elben, Johann Christian Eduard Gräbe, verliehen worden. Der Regierungs-Rath Rohde ist von Minden an die königliche Regierung in Merseburg versetzt worden.

Die Verwaltung der durch die Pensionierung ihres bisherigen Inhabers zur Erledigung kommenden Stelle des Kreis-Inspektor-Einnehmers in Herzberg ist vom 1. October d. J. ab dem Kreis-Secretair Kuglenorf daselbst übertragen. Die Verwaltung der königlichen Forst-Receptor zu Weigau ist dem Stadt-Inspektor und Kaufmann Julius Bretschneider daselbst übertragen worden.

Personaleränderungen: im Bezirke der Oberpostdirektion zu Halle a. S.:
 Versetzt sind: der Ober-Postsecretair Klein von Leer nach Merseburg, der Postsecretair Schulze von Halle a. S. nach Prenzlau als prob. Ober-Postsecretair, und der Postverwalter Gehrig von Kößgin nach Leinbach.

Im Bezirke des Oberlandesgerichts zu Naumburg:
 Bei dem Amtsgerichte zu Alten: der Amtsanwalt, Forstfassen-Rendant Böhm zu Alten ist zum Vertreter des Forstamtsanwalts bei dem Amtsgerichte daselbst, Oberförster Paschke zu Uebritz, ernannt worden.

Feuilleton.

24.] **Ein Vampyr.** [Nachdruck verboten.]
 Kriminal-Roman von E. Hadenbroich.

„Sie sehen ihm Mittags ein solch stark gewürztes Essen vor, daß er gern auf Ihren Vorschlag eingehen mag, auf dem Rückwege von der Post zum Justizgebäude schnell in die Wohnung einzutreten und eine Tasse Kaffee zu nehmen. In diese Tasse Kaffee, die Sie ihm zurechtstellen, ehe er kommt, gießen Sie nebst einem Gläschen Cognac einige Tropfen einer Flüssigkeit, die ich Ihnen geben werde, und welche zur Folge haben wird, daß er in weniger als einer Minute in einen bleiernnen Schlaf verfällt, der indes nicht länger als eine halbe Stunde andauern wird. Sie werden mir einen Raum in Ihrer Wohnung antweisen können, wo ich mich unbeachtet aufhalten kann, bis er schläft, und dann werde ich mit einem Nachschlüssel den Briefsack öffnen und nicht nur den von mir gewünschten Brief, sondern auch die Liste herausnehmen, welche die Anzahl der Briefe und einzelne Angaben über dieselben enthält; hernach schließe ich den Sack wieder zu, und man wird auf dem Justizgebäude ebenso wenig, wie auf der Post ahnen, daß der Sack geöffnet worden ist. Ihr Sohn wird höchstens sich einmal um eine Viertelstunde verspäten, da er ja erst um vier Uhr dort zu sein braucht, und bei seiner bisherigen ausgezeichneten Pünktlichkeit wird ihm nicht einmal ein Tadel zu Theil werden. Sind Sie mit diesem Plane einverstanden?“

Frau Wierz antwortete nicht sofort: sie hatte augenscheinlich Zweifel; besorgt fragte sie nach einer Pause:

„Aber die Tropfen? Ist keinerlei Gefahr dabei? Wenn mein Sohn nun in Schläfe bliebe?“

„Darüber beruhigen Sie sich gänzlich; ich messe Ihnen die Tropfen ganz genau zu und gebe Ihnen die Versicherung, daß dieselben nur einen tiefen Schlaf von einer halben, höchstens von dreiviertel Stunde zur Folge haben. Ich selbst würde ja die Gefahr in dem von Ihnen gefährdeten Falle in größerer Maße theilen, als Sie selbst.“

Frau Wierz erklärte sich nunmehr beruhigt und versprach, dem Wunsch und den Vorschriften des Fremden genau nachzukommen.

Sie verabredeten, daß der Letztere am zweitfolgenden Tage in's Haus treten solle, sobald der junge Mann dasselbe würde verlassen haben; dies finde stets genau um drei Uhr statt, und da der Oberst versichert, den jungen Wierz von Ansehen bereits zu kennen, so hielt das saubere Paar es nicht für nöthig, ein Signal zu vereinbaren, welches den richtigen Moment des Eintritts des Obersten in die Wohnung der Frau Wierz hätte bestimmen sollen.

In der That war der Ostindienfahrer, dessen Ankunft Baron van Dortegehem dem Obersten für die nächste Zeit in Aussicht gestellt hatte, von England aus gemeldet worden, woselbst derselbe für einen Tag angelauten war, und zur festgesetzten Stunde lief er im Hagen von Antwerpen ein. Wie Tag um Tag so begab sich der junge Wierz nach zwölf Uhr Mittags nach Hause und setzte sich mit gesundem Appetit zu Tische; es schmeckte ihm Alles vortreflich, nur fand er, daß seine Mutter mit Pfeffer und Salz bedeutend sparsamer hätte sein dürfen; auch Mutter Wierz meinte, daß sie sich geirrt und aus Versehen wohl zweimal gesalzen und gepfeffert haben müsse. Nach Tische hielt der junge Mann seinen Mittagsschlaf, und als er sich gegen drei Uhr zum Weggehen anschickte, klagte er über heftigen Durst.

„Der Pfeffer brennt mir in der Kehle wie Feuer,“ sagte er.

„Mir geh's ebenso,“ meinte die Mutter; „ich will schnell Kaffee zurechtmachen, damit Du eine Tasse trinken kannst, ehe Du zum Justizgebäude gehst.“

„Es ist ja gleich drei Uhr, Mutter!“

„Das macht ja nichts; Du gehst jetzt zur Post; auf dem Rückwege trittst Du eben in's Haus, trinkst Deinen bereitstehenden Kaffee und gehst dann zum Gerichte. Es hält Dich keine drei Minuten auf.“

Der Vorschlag war in Wirklichkeit so einfach und natürlich, daß der junge Mann nicht anders als ihn annehmen konnte. Er ergriff den leeren aber verschlossenen Briefsack und begab sich zur Post.

Raum war er um die Straßenecke gebogen, als ein Mann mit langem, schwarzem Bart und mit lang herabwallendem Haar in das Haus eintrat und geraden Weges seine Schritte nach

dem Hintergebäude lenkte. An der Wohnung der Frau Wierz pochte er an und trat ein. Ueberrast blickte die Wittve den Unbekannten an; dieser löste jedoch den Bart von seinem Kinn und nahm die lange Lockenperücke ab, und die Frau erkannte ihren Besucher vom vorworigen Tage. Laut lachend über den Scherz fragte sie, was die Vermummung bedeute.

„Man kann nicht wissen, ob man nicht gerade beobachtet wird, und für den Fall ist Vorsicht immer gut. — Haben Sie Alles wohl vorbereitet?“

„Der Kaffee ist sofort bereit, und mein Sohn kommt in einer Viertelstunde zurück; Sie stehen dafür, daß ihm nichts Schlimmes widerfährt, weder von dem Trunke, noch auf dem Gerichte?“

„Ich stehe für Alles ein! Hier ist eine zweite Abschlagszahlung; in einer halben Stunde empfangen Sie den Rest.“

Er reichte ihr ein Paket Banknoten und zeigte ihr ein zweites gleichdickes Bündchen; dann zog er ein Fläschchen aus der Tasche und goß aus demselben etliche Tropfen in ein Liqueurgläschen, welches er hierauf mit Cognac füllte und neben die bereitstehende Tasse stellte.

„Wo halte ich mich auf bis er schläft?“

„Die Frau öffnete ein Schlafzimmer, in welchem er in einer vom Betthimmel verdeckten Ecke Platz nahm.“

„Das ist mein Zimmer, mein Sohn geht nie hinein,“ sagte sie; „ich schließe ab und öffne erst, wenn er schläft.“

Eine Viertelstunde verging, während welcher die beiden Complicen vor Aufregung fast vergingen; es war ihnen, als hätten die wenigen Minuten nicht vergehen wollen. Endlich ertönten kräftige Schritte draußen und der junge Mann trat ein; seine Mutter hatte, da sie sich zu aufgeregert fühlte, um aufrecht zu stehen, in einem Sessel Platz genommen.

„Ich freue mich auf den Trunk; ich bin fast frant vor Durst,“ sagte er, indem er sich auf den vor dem Tische stehenden Sessel niederließ und seinen Lederack vor sich auf den Tisch stellte; er goß dann auf die Einladung seiner Mutter das kleine Glas Liqueur in den kräftig duftenden Kaffee, und trank eilig das Ganze aus. (Fortf. f.)

Bei dem Amtsgerichte zu Barby: der Magistrats-Bureau-Assistent Hermann Schulze zu Barby ist an Stelle des verstorbenen Stadtgerichts-Rathen zum Vertreter des Amtsamts als bei dem Amtsgerichte daselbst ernannt worden.

Bei dem Amtsgerichte zu Dübau: die Ernennung des Bürgermeisters Schönsky zu Dübau zum Amtsanwalt bei dem Amtsgerichte daselbst ist widerrufen, und ist dem Amtsanwalts-Betreuer, Kämmerer Regel zu Dübau die einstweilige Führung der Amtsanwalts-Geschäfte übertragen worden.

Weißenfels. Das vor Kurzem in die Bachtung des Herrn Restaurateur Otto Rahm (früher Wirth des Restaurants „Prinz Carl“ in Halle) übergegangene hiesige Bahnhofs-Restaurant erfreut sich seitdem eines recht lebhaften Verkehrs, namentlich bildet es für die besseren Kreise unserer Einwohnerschaft einen gern besuchten Aufenthaltsort. Bei der Zuverlässigkeit des thätigen Wirths und der Güte des dort verzapften Riebeck'schen Bieres ist es auch kein Wunder, wenn sich unsere Bürger dortselbst wohl befinden.

Halle. Im Schaufenster des Herrn Bildhauer Gustav Glük hier selbst ist seit einigen Tagen eine von einem jungen Uhrmacher, Louis Wille aus Weimar, beschriebene Postkarte ausgestellt, die nicht weniger als 8190 Worte = 42000 Buchstaben enthält, und zwar, wie man sich durch die Lupe überzeugen kann, in schöner, deutlicher Schrift. Es stehen auf der Postkarte: 1) Die Epistel an die Erdrer; 2) das Vater-uns; 3) die Psalmen 49, 59, 60, 61, 62 und 63; 4) das Lied: Nun danket alle Gott. Nach Berücksichtigung des Verfertigers hat derselbe ein volles Jahr täglich 3 bis 4 Stunden auf diese Mühe verwendet. Die höchste Leistung waren bisher 6000 Worte auf einer Postkarte.

Zeitz, 15. Sept. In einer benachbarten Mühle wurde gestern eine größere Quantität durch Gyps verfaltes Schrot polizeilich mit Beschlagnahme belegt.

Apolda. Der hiesige Gemeinde-Vorstand hat vom 1. d. M. ab in der Polizeiwache ein Bescheidbuch für jedermann ausgelegt, in welches er die Beschwerden gegen die öffentliche Verwaltung einzutragen bittet. Hierher sollen z. B. gehören: Nichtausführung der Kontrolle über die öffentlichen Druckländer und Wasserleitungs-Reservoirs; nicht gehörig stattfindende Reinigung von Straßen und Plätzen durch die Rathsarbeiter; nicht gehörige Beaufsichtigung der letzteren durch deren Aufsicht; Beschädigung am Straßengerümpel; Anhäufung von Unrath an anderen, als den dazu bestimmten Orten u. d. Der Gemeinderath sichert sofortige Abhilfe zu, falls die Beschwerden als begründet sich herausstellen.

Magdeburg, 16. September. Heute Vormittag 7 Uhr ist das hier garnisonirte 1. Bataillon des Magdeburgischen Fuß-Artillerie-Regiments Nr. 4 von den großen Schießübungen bei Köln per Bahn wieder hierher zurückgekehrt und unter klingendem Spiel in das Casernement in Cavalier I eingerückt. Die Entlassung der Reservisten in die Heimath findet morgen, Mittwoch, statt. — Nach den vorläufig getroffenen Dispositionen soll die dies-jährigen Kaiserliche Jagd in Lezlingen, welcher stets mit allgemeinem Interesse entgegenge-sehen wird, in der Mitte des Monat November stattfinden.

Todesfälle.

— Der Vorsitzende der Bremer Handelskammer, Geh. Kommerzienrath Wilhelm Osterroth, ist am Sonntag in Bremen gestorben.

Unglücksfälle und Verbrechen.

† Breslau. In dem Wallfahrtsorte Stojchendorf (Reichenbach) entstand in der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag, während eine Prozession in der Kirche nächtigte, im Folge des Umfallens einer Kerze Feuerlärm. Bei dem hierdurch verursachten Gedränge wurden, wie die „Breslauer Zeitung“ meldet, 2 Personen erdrückt, 4 schwer und 7 leicht verletzt.

† Aus Charlow (Rußland) wird berichtet: Mehrere Wertconducteure der Kurs-Königer Bahn

haben Passagiere auf falsche Billete, welche in Rostow am Don fabrizirt waren, passiren lassen. Ein Theil der Billete wurde auf der Station Wjelogod entdeckt. Die Mißbräuche haben gegen 3 Monate gedauert. Falsche Billete sind für ungefähr 40000 Rubel verkauft worden.

Bermischtes.

* Kaiser Wilhelm wird sich dem Vernehmen nach nach seiner Rückkehr aus Sier-niewicza, ohne in Berlin längeren Aufenthalt zu nehmen, sofort zur Verwöhnung der großen Manöver nach Schloß Benrath begeben, wo die Kaiserin Augusta bereits am Dienstag Abend erwartet wurde.

* Wie der „Deutsch. Bzt.“ aus Berlin geschrieben wird, hat Kaiser Wilhelm an die Königin Margherita von Italien anlässlich der Reise des Königs Humbert und des Prinzen Amadeus nach Neapel ein Telegramm geschrieben, worin er seiner Theilnahme und seinen besten Wünschen für eine glückliche Durchführung dieses mythvollen Unternehmens und das Wohlsein des Königs Ausdruck leiht.

* Der Kaiser hat an den Admiraltätschef von Caprivi folgende Ordre erlassen:

Aus Ihrem Berichte vom 4. d. habe ich ersehen, daß das Verhalten des Kommandanten Korvettenkapitän Stubenrauch und der Besatzung seines Schiffes „Sophie“ bei dem demselben am 3. d. zugefügten Unfall ein in jeder Beziehung anerkennungswürdiges gewesen ist. Ich nehme hieraus gern Veranlassung, sowohl dem Korvettenkapitän Stubenrauch als auch der ganzen Besatzung meine Anerkennung auszusprechen. *Gez. Wilhelm.*

* Um das Andenken des verstorbenen Feldmarschalls Herwarth v. Bittenfeld zu ehren, hat der Kaiser bestimmt, daß die Offiziere des 2. Garde-Regiments z. F., à la suite dessen der Verstorbene gestanden hat, 3 Tage Trauer — Trauerflor um den linken Unterarm — anzulegen haben.

* Aus Karlsruhe wird gemeldet, daß der Kaiser von Desterreich nach Eröffnung der Arlbergbahn auf der Insel Mainau einen Besuch abstatten werde.

* Die Prinzessin Friedrich Karl von Preußen und ihre älteste Tochter, die Prinzessin Heinrich der Niederlande feierten Sonntag ihren Geburtstag.

* Der Gesundheitszustand des Finanzministers von Scholz hat sich so gebessert, daß man hofft, der Minister werde demnächst die Leitung seines Ressorts wieder übernehmen können.

* Der Fürstbischof Dr. Herzog von Breslau ist erkrankt.

* General Graf Blumenthal weist seit Montag im Dresdener Residenzschloß als Gast des Königs Albert, um den sächsischen Manövern beizuwohnen. Dem Prinzen Georg, der jetzt 10 Jahre das Armeekorps führt, ist ein von den Offizieren des sächsischen Heeres genidmetes großes Delbild „Nach der Königsparade“ überreicht.

* Die königlichen Theater in Berlin werden nach eingeholter kaiserlicher Genehmigung mit electrischer Beleuchtung versehen.

* In dem bekannten Gerson'schen Kon-fektionsgeschäft in Berlin hatte ein Buchhalter Handrich nach und nach die Summe von 62 150 M. unterschlagen. Am Sonnabend erhielt der Defraudant dafür 4 Jahr Gefängniß.

* Auf Grund des Sozialistengesetzes ist ein Klemperer Fritz Pötting aus Berlin aus-gewiesen. Ferner auf Grund seiner Ver-strafen (wegen Preßvergehen) der Zeitungsbere-chter Alwin Böhme in Schönwalde gebürtig.

* Die nächste Expedition nach den Uderischen Besitzungen, Angra Be-quena in Westafrika, segelt am 7. October von Bremerhaven ab und wird hauptsächlich die nöthigen Werkzeuge für Bohrungen mit sich führen. Die Bohrungen sollen stattfinden, um Süßwasser zu ermitteln. Die Bohrlöcher sollen zunächst dicht am Meere angelegt werden; gelingt es hier, Wasser zu gewinnen, so ist das für unsere Kriegs- und Handelsflotte von äußerster Wichtigkeit, gelingt es nicht, so sollen die Verjuche weiter ins Land hinein wiederholt werden. Wenn sich auf den einzelnen Punkten Wasser in genügender Menge findet, so will

Herr Lüderitz zunächst eine Veriefelung des sterilen Bodens vornehmen, um so denselben für den Ackerbau vorzubereiten. Erst dann will er Kolonisten über das Meer senden.

* Für die Berliner Börse wird eine neue Börseordnung ausgearbeitet.

* In Serajewo wurden dieser Tage 3 Häuser hinter einander hingetrichtet. Der neue Scharfrichter, ein Herr von Seifert, voll-zog die Exekutionen zusammen in 7 Minuten.

* Nach einer Meldung aus New-York vom 10. d. M. herrschte an der ganzen atlantischen Küste große Hitze. Das Thermometer zeigte 100 Grad Fahrenheit im Schatten. Viele Personen erlagen dem Sonnenstich.

Theater in Leipzig.

Neues: Donnerstag, 18. September. Gedenkfeste zum Geburtstag Heinrich Laube's: Prolog, gebildet von Wilhelm Gemen, gesprochen von Herrn Oskar Borchardt. Die Karlsruher. Schauspiel in 5 Acten von Heinrich Laube. — Alte's: Donnerstag, den 18. September. Anfang 7 Uhr Robert und Vertram, die lustigen Jagdbanden. Große Feste in 4 Abtheilungen mit Gesang und Tanz von G. Käber.

Predigt-Anzeigen.

Gottesackerkirche: Donnerstag, nachmittags 5 Uhr, Gottesdienst. Herr Diac. Werber.

Handels-Blatt.

Fonds-Börse.

Berlin, 16. Sept. 4% Preussische Consoh 103,60
Oesterreichische Eisen-Stamm-Actien A. C. D. E. 275,50
Mainz-Ludwigsbäcker-Stamm-Actien 110,60. 4% Ungar.
Solbrente 77,60. 4% Russische Anleihe von 1889 77, —
Dester. Finanz-Staatsbahn 509,50. Dester. Credit-Actien
501, —. Tendenz: ziemlich fest.

Produkten-Börse.

Berlin, 16. Sept. Weizen (gelber) Septbr.-Octbr. 146,50
April-Mai 147,50 fest. Roggen Sept.-Octbr. 136,70
November-December 130,20. April-Mai 134,50, bebaupet.
— Gerste loco 120—125. — Galer Sept.-Oct. 126,50
— Spiritus loco 49, —. Sept. 45,70. April-Mai 47,40
rubig. — Rübsöl loco 53,30. Sept.-Oct. 52,70. April-Mai
55,30.

Magdeburg, 16. Sept. Land-Weizen 153—158 Mt.
Weiß-Weizen 154—160 Mt., glatter engl. Weizen 140—145
Mt., Land-Weizen 134—137 Mt., Roggen 136—143 Mt.,
Chevalier-Gerste 160—183 Mt., Land-Gerste 140—154
Mt., Galer 130—144 Mt. per 1000 Kilo. — Kartoffelst. per
10,000 Literprocente loco ohne Faß 49,20—49,70 Mt.

Leipzig, 16. Sept. Weizen unverändert, 1000 Kilo netto loco
biegeler alter 165—175 Mt. bz. u. Dr., biegeler neuer 155 bis
164 Mt. bz. Dr., fremder 150—175 Mt. bz. Dr. — Roggen
unverändert, p. 1000 Kilo netto loco biegeler 145—150 u.
bz., fremder 140—145 Mt. bz. — Gerste loco 100, —
kg netto loco biegeler 140—160 Mt. bz. Dr., feinste über Noth.
— Galer per 1000 kg netto loco biegeler alter 140—110
Mt. bz. und Dr., biegeler neuer 126—132 Mt. bz.,
russischer — Mt. bz. — Mais per 1000 Kilo
netto loco Donau 133 Mt. Dr., amerik. 135 Mt. Dr. — Raps-
kuchen per 100 kg netto loco 24,00 Mt. Dr. — Raps-
ölmas fetter, per 100 kg netto loco 52, — Mt. Dr. — Rübsöl
emas fetter, per 100 kg netto loco 52, — Mt. Dr. — Weizen
Oct. 53, — Mt. Dr. — Spiritus wenig verändert, per
10,000 Liter 1/2 ohne Faß loco 49, — Mt. Dr.

Halle, 16. September. Weizen 1000 kg neuer 149
bis 159 Mt. Roggen 1000 kg 147, — Mt.
— Gerste 1000 kg Futtergerste 120—135 Mt., Land-
140—155 Mt., feine Chevalier-160—172 Mt., — Gersten-
malz 100 kg 29,50—30, — Mt. — Galer 1000
kg bis 138, — Mt. — Victoria-Gebfen 160 bis 200
Mt. — Rammel 100 kg 50,00—52,00 Mt. — Raps
1000 kg 235—245 Mt. — Delstaaten 100 kg Moh'n Samen
38 Mt., grauer 34 Mt. — Stärke 100 kg 35,50—36 Mt.,
getrock. bei knappen Vorräthen. Spiritus 10,000 Liter
pct. loco rubig, Kartoffel 49,50 Mt. — Rübenspiritus 47, —
Mt. — Rübsöl 100 kg 52 Mt. — Solaröl 100 kg 9,25/30,
Termin 17,50—18, — Mt. — Malzkeime 100 kg dunkle
9,50 Mt., helle 10,50—11 Mt. — Futterwehl 100 kg 14
Mt. — Kleie, Roggen-100 Mt. 11,50 Mt. — Weizen-
schalen 10, — Mt. — Weizenriesel 11 Mt. — Del-
stuchen 100 kg la. fremde bis 15, — Mt. bezahlt.

Halle, 15. September. Langes Roggenstroß 27—29 Mt.
pr. 1200 Pfd. das Schock. — Mischmehl 18—21 Mt.
pr. 1200 Pfd. das Schock. — Viehbesen 4—5 Mt. pr.
Ctr. — Auswärtiges Heu 3—3,50 Mt. pr. Ctr.

Letzte Nachrichten.

Berlin, 17. September. Aus Sier-niewicza wird gemeldet: Die drei Kaiser fehrten Nachmittags 4 1/2 Uhr von der Jagd zurück. Hierauf fand das Diner und Abends Balletvor-stellung statt.

Verantwortlich: Gustav Leibholdt in Merseburg.

Abonnements auf das lau-fende Quartal werden jeder-zeit von uns entgegen genommen. Expedition des Kreisblatt.

Auction.

Sonnabend den 20. September, Mittags 12 Uhr, soll im goldenen Stern bei Herren Schlippe ein **completter, guter 4zölliger Küstwagen** gegen baare Zahlung versteigert werden.

131. Auction im Städt. Leihhause zu Leipzig

am 3. November a. c. und folgende Tage, worin die im September, October, November und December 1883 verletzten Pfänder Lit. R. Nr. 23968 bis 61960 zur Versteigerung gelangen, und zwar in der Ordnung, daß mit Gold, Silber und Juwelen begonnen wird.

Von Freitag den 19. d. M. ab steht ein Transport hochtragender **Kühe, Ferkel, Zuchljährlinge und Schlächter** in meiner Wohnung Bahnhofsplatz Köpfschau zum Verkauf.
E. Schlippe.

Vereinsbank in Berlin.

Einbezahletes Capital: 6 Millionen Mark.
Wir übernehmen zu coulantem Bedingungen die Besorgung des **An- und Verkaufs börsengangiger Wertpapiere** zu den Coursen der Berliner Börse, sowie sonstiger bank- und börsengeschäftlichen Ordres, insbesondere auch die Ausführung von **Börsen-Zeitgeschäften**; es beträgt die unerseits in Anschlag gebrauchte **Provision ausschliesslich ein Zehntel Procent.**
Die Einziehung von **Zinscoupons, Dividendenscheinen und ausgelosten Stücken**, sowie die **Controle der Dividenden**, die Einholung **neuer Couponsbogen** wird unseren Kunden **kostenfrei** unter Berechnung der eventuellen Porto-Anlage besorgt; — **Berwertung** der in fremder Münze zahlbaren Coupons bereits einige Zeit **vor** Verfall zum jeweiligen Börsen-Cours.
Kontardarlehen gewähren wir auf börsengangige Wertpapiere je nach Qualität der zu beliehenden Effecten in Höhe von 50—90 pCt. des Courswertes **provisionsfrei** zu 4 1/2—6 Procent per annum (je nach der Dauer der Zeit, für welche die Darlehen gewünscht werden).
Daar-Einlagen werden zur Verzinsung angenommen; es beträgt dieselbe verzinst:
bei Rückzahlbarkeit ohne vorherige Kündigung 2 pCt. per Jahr,
bei 3 tägiger Kündigung 3 pCt. " "
bei wöchentlich 3 1/2 pCt. " "
bei 6 monatlicher " 4 pCt. " "
Es werden auf Wunsch Einlage-Bücher erteilt, in welche die Ein- und Rückzahlungen resp. abgeschrieben werden.
Disconto- und Giro- (Cheques-) Verkehr; Wechsel-Domicilierung.
Reichsbank-Giro-Conto.

Den Kunden der Bank wird über Auslösung von Effecten und Anlage in börsengangigen Wertpapieren etc. bereitwilligste Auskunft erteilt.
Bureau und Wechselstube: Leipzigerstraße 95.

Die Direction der Vereinsbank.

Zum bevorstehenden Quartalswechsel laden wir Sie zum Abonnement auf unsere in **Magdeburg** täglich erscheinende

Elb- und Havel-Zeitung

hierdurch freundlichst ein. Dieselbe ist trotz ihrer Billigkeit reichhaltig und Interesse erweckend, unterhaltend und belehrend für Jedermann unabhängig und daher unparteiisch liefert diese Zeitung, welche täglich in großem Format erscheint, ihren Lesern in bündiger und ansprechender Weise Berichte über alle Vorgänge auf dem Welttheater sowohl in politischer als nichtpolitischer Beziehung, widmet den Angelegenheiten der Provinz eine rege Aufmerksamkeit, bringt täglich einen Courzettell der Effectenbörse und Berichte der Productenbörse, über Handel und Gewerbe, veröffentlicht sämtliche Lotterien-Ziehungslisten (auch die Braunschweiger und Hamburger), bringt sämtliche Subscriptionslisten des Regierungsbezirks Magdeburg, sowie alles sonstige Wissenswertes und einen täglich fortgesetzten spannenden Roman. Außer den wöchentlichen Beiläutern „Sonntag-Blatt“ (Erzählungen), Landwirthschaftliche und Handels-Wochenüberblick erscheint als Gratisblatt: Die Fortbildungsschule im Hause, in welcher mit dem 1. October

der Selbstunterricht im Französischen beginnt neben anderen bereits laufenden Disciplinen, als Buchhaltung, lateinische Rechnen, Englisch etc.
Sämtliche Postanstalten und Briefträger nehmen Bestellungen auf die Elb- und Havel-Zeitung (incl. sämtlicher Beiläutern) pro 4. Quartal zum Preise von 2 M. 50 Pf. (bei freier Lieferung incl. Post 2 M. 90 Pf.) entgegen. Probenummern werden auf Verlangen gratis und franco zugelandt. Zu zahlreichem Abonnement ladet ein

die Expedition der Elb- und Havel-Zeitung.
(Gebrüder Stein in Magdeburg).

Lieferanten von **Wersburg** und nächster Umgebung, die jetzt **Rüben** zu liefern beabsichtigen, wollen sich unter Angabe der Lage und Größe der Pläne an die Herren **Gebr. Schöntfeld** wenden.
Zuckerfabrik Körbisdorf.

Lungen- und Halskranke (Schwindsüchtige) werden auf die Broschüre „**Ueber die Heilwirkung und Anwendung der Pflanze „Herba Homerianae“** aufmerksam gemacht, welche über die während 16 Monate eingeholten, ärztlich und amtlich constatirten sensationellen Heilerfolge erschöpfende Darlegung enthält. Zu beziehen kostenlos durch das Special-Depot

A. Wolffsky, in Berlin G., Schleuse 8.
Paolo Homero,
Entdecker der „Herba Homerianae.“

Gelesenste Zeitung Deutschlands.

Berliner Tageblatt

bringt neben seinem sonstigen reichen politischen und unterhaltenden Inhalt: Eine **vollständige Handelszeitung**, sowohl die Börse als den Producten- und Waarenhandel umfassend, nebst einem sehr ausführlichen Courzettell der Berliner Börse, **Wollberichte**, **Concurs-Nachrichten** etc. **Vollständige Ziehungsliste der Preussischen und Sächsischen Lotterie**, sowie Auslosungen der wichtigsten Loospapiere, Patent-Ertheilungen.

Der Abonnementspreis auf das Berliner Tageblatt nebst „ULK“, „Deutsche Lesehalle“, „Mittheilungen über Landwirtschaft, Gartenbau und Hauswirthschaft“ und „Industrieller Wegweiser“ beträgt nur 5 M. 25 Pf. pro Quartal bei allen Reichs-Postanstalten. Probe-Nummern gratis und franco.

Veränderungshalber bin ich genehmigt, mein in **Ischrededel** belegenes **Wohnhaus Nr. 12** mit sämtlichem Zubehör, sowie den Feldplan Nr. 79 der Karte von 3 Wrg. 8 Wrtbn. in Zöschener Flur, getheilt oder im ganzen freiwillig zu verkaufen. Reelle Selbstkäufer können jederzeit mit mir in Unterhandlung treten.

Ischrededel. Emil Schmidt.
Ein hübsches bequemes **Sopha** steht billig zu verkaufen

Braunhauserstr. 4. Hof part.
Ein paar Käufer-schweine stehen zu verkaufen

Unteraltenburg 61.
Ein paar Käufer-schweine sind zu verkaufen

Schützenhaus.
Zwei gut möblirte Wohnungen zu vermieten
Unteraltenburg 5.

Haut- Geschlechts- u. Frauenkrankheiten, spec. Flechten, Haut-Anschläge, Wunden, Geschlechtsleiden selbst in den hartnäckigsten Fällen, frisch entstandene Fälle in einigen Tagen, Hals-, Mund- und Rachengeschwüre.

Schwächezustände. Pollutionen, Fluss, Impotenz, Nerven-, Rücken- und Magenleiden werden nach meiner langjähr. Heilmethode gründl. ohne Bernstörung briefl. lich unter Garantie schnell und sicher geheilt.
Methode (30. reich illust. Aufg.)
Broschüre Heilmethode für 50 Fr., Briefm. fr.

D. Schumacher, Frankfurt a. M., Allerheiligenstrasse 45.

Dr. Hessler,
Specialarzt für Ohrenkranke.
Halle a. S. Scharnngasse 6.
ist wieder täglich 9—1 Uhr (Sonntags 8—10) zu sprechen.

Gratis verleiht Anweisung z. Rett. v. **Erunk-** sucht auch ohne Wissen **M. C. Falkenberg,** Berlin, Rosen-thalerstr. 62.

Mehrere Korbmacher finden auf Stücklohn sofort dauernde Beschäftigung bei **C. König, Afscherleben.**
Leute zum **Rübenaccord**, sowie mehrere **Pferdeknechte** und Arbeiter an d. **Dreschmaschine** sucht bei hohem Lohn das **Rittergut Beesen bei Halle.**

Specialarzt Dr. med. Meyer, Berlin, Leipz. Str. 91, heilt auch briefl. Unterleibs-, Geschlechts-, Frauen- und Hautkrankheit, nach den neuesten Forschungen der Medicin gründlich u. schnell.

Das große Publikum gleichviel ob Mann oder Frau, reich oder arm, will Unterhaltung auch in den **Ruhestunden** haben, ohne große Geldopfer bringen zu müssen. Alles dies erreicht Jeder, der auf die alle Mittwoch und Sonnabend erscheinende **Dresdner Gerichts-Zeitung** bei der Post für 75 Pf. pro Quartal abonniert. Für diese wenigen Pfennige erhält jeder Abonnent noch **gratis** Auskunft in den **schwierigsten Rechtsstreitigkeiten** und erspart sich dadurch 3—5 M. für eine Conferenz bei Rechtsanwältin. Der belehrende Inhalt ist so geschrieben, daß jeder Laie auch wirthliche Belehrung in unterhaltender Form darin findet. Allgemeinen Beifall haben sich die **vorzüglich ausgeführten Illustrationen** erworben, welche durch die jetzt zum Abdruck gelangenden **Parobien** auf **bekannte Meisterwerke** auf das **Besteithafteste** überboten werden. Das jeden Sonnabend erscheinende **Gratis-Beiläut Ernst und Herz**, enthält außer spannenden **Criminal-Novellen** (im neuen Quartal gelangt die hochinteressante historische Novelle: **Die Braut des Bischofsmörders** zum Abdruck) kleine humoristische Sachen etc. Jeder Briefträger übernimmt Abonnements, ebenso jede Postanstalt, für alle beide Blätter zusammen nur 75 Pf. das Vierteljahr. Die **Dresdner Gerichts-Zeitung** trägt im Postzeitungscatalog die Nr. 1438.

Pension.
Ein Ackerbauschüler findet noch gute Pension; zu erfragen in der **Kaffeespecialhandlung von Franz Sack.**
Clara Holte aus **Wersburg**, welche sich zu mir nach Leipzig, Pfaffenborscherstr. 24, als **Kinder-mädchen** vermiehet, wird ersucht, mir sofort ihre genaue Adresse anzugeben.
Frau Dr. Cohn.

Druck und Verlag von **H. Leibholdt.**